

Nachsuche ist oft sehr zeitraubend!) oder ob er sich in den letzten Jahren tatsächlich ausgebreitet hat. Die in den vergangenen 15–20 Jahren intensiv betriebene Suche und Bewachung von Wanderfalken-Brutfelsen dürfte auch zu vermehrten Funden von Mauerläuferbruten beigetragen haben.

E. Gunzinger, Welschenrohr, hat mir freundlicherweise Beobachtungen aus dem Jura zur Verfügung gestellt, wofür ich ihm herzlich danke. Ausserdem durfte ich die Meldungen aus dem Informationsdienst der Schweizerischen Vogelwarte benützen.

**Walter Christen,**

Langendorfstrasse 42, 4500 Solothurn

### **Brut des Rotsternigen Blaukehlchens *Luscinia svecica svecica* auf Alpe di Piora TI**

Am 2. Juli 1988 entdeckte ich auf Alpe di Piora (1960 m ü.M.) ein Blaukehlchen-♂. Es sitzt mit Futter im Schnabel auf dem Dach des Schweinestalles, der zum Komplex der Alpegebäude gehört. Diese sind umgeben von einer Vegetation aus Alpenampfer *Rumex alpinus*, Brennessel *Urtica dioica*, Blauem Eisenhut *Aconitum napellus* und Alpenvergissmeinnicht *Myosotis alpestris*; in weiterer Entfernung von den überdüngten Stellen um die Ställe schliessen Subalpine Milchkrautweiden (*Poa alpinae*) an. Die Witterungsbedingungen von 1988 mit wenig Schnee im Winter und einem regenreichen Frühjahr haben zu einer frühen Ausaperung geführt und eine zeitige Entwicklung der üppigen Lägervegetation begünstigt.

Der Vogel verschwindet am Boden in der Vegetation und taucht ohne Futter wieder auf. Rasch habe ich das Nest mit dem brütenden ♀ gefunden. Es befindet sich am Boden und liegt am nach Südosten gerichteten Rand eines kleinen Grabens, worin Gülle aus dem Stall abfließt. Der einfache Napf besteht aus trockenem Gras und Würzelchen. Darin liegen 6 grünblaue Eier mit am stumpfen Pol konzentrierten rostbraunen Flecken. Obwohl die Gefahr besteht, dass das Nest durch die hier ruhenden Kühe zerstört wird, verzichte ich auf eine Umzäunung. Während das ♂ eine tiefblaue Kehle mit gut ausgebildetem rostrotem Fleck besitzt, weist das ♀ nur ein schmales und unterbrochenes, leicht bläuliches Band auf. Beide Tiere sind nicht scheu. Ich kann mich ihnen ohne weiteres bis auf 3 m nähern.

Bei meinem Besuch am 13. Juli stelle ich fest, dass ein Zaun zur Abgrenzung des Schweineauslaufs bis 2 m an das Nest heran errichtet worden ist. Offenbar hat diese Aktivität keine allzu grosse Störung verursacht. Im Nest befinden sich jetzt 4 noch nicht völlig befiederte Junge. Sie sind rötlichbraun gefärbt, heller gefleckt und besitzen auffallende, gelbliche Schnabelwülste. In ihrer Erscheinung

erinnern sie an junge Rotkehlchen. Am 17. Juli haben die Jungen das Nest verlassen. Zwei davon werden vom ♂, zwei vom ♀ unweit des Nestes gefüttert. Das Nahrungsangebot in der Umgebung der Ställe ist gut, und die Insektenentwicklung wird durch das warme Wetter begünstigt. Gejagt werden in einem Umkreis von etwa 50 m um das Nest vor allem fliegende Insekten, Spinnen und verschiedene Larven. Die Jungen bleiben in der gut entwickelten Alpenampferflur zumeist unsichtbar. Zwischen dem 2. und dem 20. Juli hat offenbar bei den Altvögeln die Mauser eingesetzt; insbesondere stelle ich beim ♂ eine leichte Verkleinerung des blauen Kehlflecks fest. Am 30. Juli finde ich keine Spur mehr von den Blaukehlchen, während die im gleichen Gebiet brütenden Wasserpieper *Anthus spinoletta*, Braunkehlchen *Saxicola rubetra* und Bachstelze *Motacilla alba* jetzt Junge führen.

Alpe di Piora ist erst der zweite Ort in der Schweiz, an dem ein Brutnachweis des Rotsternigen Blaukehlchens erbracht wurde. Seit 1980 gelangen mehrere Brutnachweise dieser skandinavischen Rasse im Dischmatal bei Davos GR (Wartmann 1980, Orn. Beob. 77: 241–244 und 1981, Orn. Beob. 78: 115–116; Koch 1983, Orn. Beob. 80: 293–295; C. Koch in Zbinden 1985, Orn. Beob. 82: 265–269; C. Koch in Schmid 1987, Orn. Beob. 84: 227–233). Im Gegensatz zum Revier auf Alpe di Piora, das von hochstaudigen Krautpflanzen dominiert wurde, lagen die Blaukehlchenreviere im Dischmatal in der Zwergstrauchvegetation der Alpenrosen-Vaccinienheide. Neben diesen Brutnachweisen liegen von anderen Orten in den Schweizer Alpen Beobachtungen singender ♂ oder von Paaren und damit Hinweise auf weitere mögliche Brutvorkommen vor (Septimerpass ob Bivio GR, Huber, Tierwelt 85: 1540–1541, 1975; Weissstannen SG, A. Good und M. Vogler in Zbinden l.c.; Urserental UR, U.N. Glutz von Blotzheim in Schmid l.c.). Von der mittel- und südeuropäischen Rasse, dem Weisssternigen Blaukehlchen *Luscinia svecica cyaneola*, wurde 1927 am Fanel/Neuenburgersee eine Brut gefunden (Hess 1927, Orn. Beob. 24: 249).

Dank eines Beitrages aus dem Walter Locher-Gedenkfonds der Ala können diesem Bericht auch die Farbaufnahmen der Altvögel und des Brutplatzes (Tafeln 22 und 23) beigegeben werden.

**Aldo Cereda,**

Via Sorengo 29, CH-6900 Lugano

### **Lachmöwe *Larus ridibundus* bearbeitet erbeutete Nahrung durch Fallenlassen und Zertrümmern**

Im Januar und Februar 1987 war der Untersee weitgehend zugefroren. Die feste, tragfähige Eisdecke reichte bis zum See-Ende, wo die Fließgeschwindigkeit des Rheins ein Zufrieren verhinderte. Ver-